

Niederschrift

über die Sitzung des Umweltausschusses (11. Wahlzeit) des Landkreises Trier-Saarburg am 22.01.2020 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung in Trier

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

Anwesenheit

Vorsitz

Frau Kreisbeigeordnete Simone Thiel Vorsitz in Vertretung für Landrat Günther Scharz

Mitglieder

Herr Wolfgang Benter
Herr Frank Eiden
Herr Wilfried Forster
Herr Marcel Keilen
Herr Christian Kiefer
Frau Alexandra Lehnen
Herr Sebastian Müller
Herr Paul Port
Herr Mathias Reimann
Frau Edith van Eijck

Verwaltung

Herr Joachim Maierhofer Leiter Referat 113/Kreisentwicklung, Landesplanung
Herr Norbert Rösler Leiter Abteilung 11 u. Referat 112/Umwelt
Frau Cornelia Strupp Referat 113/Kreisentwicklung

Gäste

Frau Anna Jessenberger Energieagentur Rheinland-Pfalz, Regionalreferentin Trier

nicht anwesend:

Vorsitz

Herr Landrat Günther Scharz Entschuldigt, Vorsitz durch Beigeordnete Simone Thiel

mit beratender Stimme

Herr Kreisbeigeordneter Helmut Reis
Herr Erster Kreisbeigeordneter Arnold Schmitt

Verwaltung

Herr Dr. Jürgen Staatd Leiter Abteilung 3/Gebäudemanagement / entschuldigt

Zur Geschäftsordnung

Kreisbeigeordnete Thiel eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Gegen Form und Frist der Ladung werden keine Einwendungen erhoben. Frau Thiel stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Entschuldigt ist das Mitglied Wagner.

Darüber hinaus hat sich Herr Dr. Jürgen Stadt von der Abteilung 3/Gebäudemanagement der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, dessen Teilnahme vorgesehen war, entschuldigt.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1. Erstellung und Finanzierung eines Kreisklimaschutzkonzeptes
Vorlage: 0446/2019**
- 2. Tätigkeitsprofil eines Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin
Vorlage: 0447/2019**
- 3. Informationen und Anfragen
Vorlage: 0432/2019**

Öffentlicher Teil

1. Erstellung und Finanzierung eines Kreisklimaschutzkonzeptes Vorlage: 0446/2019

Frau Thiel verweist kurz auf die am 24.10.2019 stattgefundene Sitzung des Umweltausschusses und den behandelten Tagesordnungspunkt 2 „Klimaschutzkonzept“. Die Erstellung eines Kreisklimaschutzkonzeptes sowie die Aufgaben eines Klimamanagers/einer Klimaschutzmanagerin müssten in einem Verbund gedacht werden. Herr Rösler nennt als Ansprechpartner für die Bundesförderung den Projektträger Jülich (PtJ). Mit dortiger Stelle habe die Verwaltung Kontakt aufgenommen und kläre zurzeit die Voraussetzung für eine Förderung ab. Gefördert werde immer nur der Erstantrag; das kreiseigene Klimaschutzprojekt müsse eigene Schwerpunkte setzen. Da die Förderung seitens des Bundes für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes durch einen Klimamanagers/einer Klimaschutzmanagerin auf den Zeitraum von zwei Jahren befristet sei, müsse an ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen gedacht werden. Die Förderquote liege, abhängig von der Finanzkraft der Kommune, bei 65 bis 90 Prozent. Bei Beschluss der Gremien zur Weiterführung könne der Zeitraum, bei einer Förderquote von 50 Prozent, um 36 Monate verlängert und damit ein Planungszeitraum von insgesamt fünf Jahren erreicht werden.

Frau Thiel betont, dass man sich spezifisch auf Anliegen im Kreisgebiet kümmern und konzentrieren solle. Herr Port stellt die Frage, ob das Konzept nur kreiseigene Projekte oder Projekte im Landkreis umfassen könne. Hierzu erklärt Herr Rösler, das Klimaschutzkonzept sei nicht so stringent. Es gäbe keine Vorgabe, dass lediglich Flächen kreiseigener Liegenschaften herangezogen werden könnten. Es könne die Frage gestellt werden, was Modellcharakter habe und die Steuerungsgruppe könne von Anfang an in diese Richtung denken. Herr Benter weist darauf hin, dass eine Bestandsaufnahme der Gemeinden nötig sei.

Es wird Frau Anna Jessenberger von der Energieagentur Rheinland-Pfalz (Regionalreferentin Trier) begrüßt und vorgestellt. Sie erklärt, dass die vor acht Jahren, im Jahr 2012, als Landestochter gegründete Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH, mit Sitz in Kaiserslautern, keine wirtschaftlichen Interessen verfolgen dürfe. Sie werde aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz finanziert. In ihrer Beratung sei sie neutral. Es bestünden acht Regionalbüros, die vor Ort die Akteure und Akteurinnen unterstützten. Sie sei seit drei Jahren im Regionalbüro Trier tätig. Bisher sei sie überwiegend in der Vulkaneifel und Wittlich aktiv gewesen. Anhand einer Präsentation per Powerpoint erfolgt Ihrerseits die Darstellung eines Projektantrages. Es wird sich darauf verständigt, dass die Präsentation („Klimaschutzmanagement und Klimaschutzkonzept“) dem Umweltausschuss per E-Mail zugesandt werden wird.

Nach dem Dank an Frau Isselbecher für die einführenden Informationen leitet Frau Thiel über zur Frage- und Diskussionsrunde. Nach Auffassung von Herrn Kiefer sei es im Interesse aller, die Umwelt zu schützen. Doch müssten zunächst Begrifflichkeiten geklärt sein. So handele es sich bei dem Begriff „Klima“ um Wetterdaten von über 30 Jahren. Einen Klimawan-

del habe es immer gegeben. Herr Maierhofer wirft ein, dass sich die eigenen Lebensbedingungen änderten und es sich beim Anstieg von Treibhausgasen um eine Tatsache handele. Treibhausgase müssten identifiziert und reduziert werden.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass der Auftrag gemeinsam durch Umweltausschuss, Kreisausschuss und Kreistag gegeben worden sei und die Aufgabenstellung vorliege. Bei bestehender Förderkulisse sei ein Antrag zu stellen. Es sei zu klären, was im Kreis ersichtlich und umsetzbar sei, wo Synergien möglich seien und Kosten eingespart könnten, was erwartet werde und was die Fördervoraussetzungen seien.

Es könne überlegt werden, welche energetischen Sanierungsmaßnahmen anstünden und welche man bündeln und verknüpfen könne, so Frau Isselbecher. Entsprechendes solle von einer Lenkungsgruppe, die unterstützend fungiere, gesteuert und vorbereitet werden. Es müsse möglich sein, im Umweltausschuss zu diskutieren, so Herr Benter. So werde die Elektromobilität vorangetrieben, obwohl diese nicht richtig sei und dies auf Kosten des sogenannten „Klimaschutzes“. Das seitens des Landkreises gewollte Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement müssten richtig angepackt werden. Zu Beginn müsse geklärt werden, wie der Landkreis Trier-Saarburg eingestuft werde und welche Förderquote damit verbunden sei. Ratsam seien eine Potenzialanalyse und eine Treibhausgas-Bilanz. Anders sei dies nicht machbar. Das Anliegen solle an die Fraktionen zurückgegeben und das Votum in die Entscheidung einbezogen werden.

Herr Port nimmt Bezug auf ein Schulprojekt in Schweich. Es bestehe die Bestrebung im Kreis, so klimafreundlich wie möglich zu bauen. Das Projekt befinde sich bereits in der Planung. Nach seiner Auffassung würden Kommunen, die bereits aktiv waren, bestraft. Auf die Frage, ob solche geplanten Projekte noch in die Kulisse aufgenommen werden könnten, erklärt Frau Isselbecher, dass dies vermutlich zu spät sei; doch müsse dies mit dem Projektträger Jülich geklärt werden. Wenn es sich aber nicht, wie in diesem Beispiel, um den kreiseigenen Hochbau handele, sondern um Projekte einer Verbandsgemeinde, so könnten diese ebenfalls Konzepte und einen Manager oder eine Managerin fördern lassen. Es gehe um richtungsweisende Maßnahmen. Welche Auswirkung habe eine Maßnahme? Als Beispiel eines Klimaschutzprojektes nennt Frau Isselbecher eine in einer Schule veraltete raumluftechnische Anlage, die durch eine moderne Anlage ersetzt werden müsse. Es sollten Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgas-Bilanz beschrieben werden. Herr Rösler ergänzt, dass beispielsweise bei Neubau des zurzeit leerstehenden Verwaltungsgebäudes in der Nebenstelle Ostallee vor Antragstellung bedacht werden müsse, wie das Projekt in das Konzept hineinpasste. Dieses sei dem Klimaschutzmanager/der Klimaschutzmanagerin als Impuls mitzugeben und gehöre zu seinem/deren Aufgabenfeld.

Herr Müller weist darauf hin, dass es wichtig sei, dass die Weichen im Vorhinein gestellt würden. Das Handwerkszeug müsse von der Verwaltung vorbereitet werden. Der Ist-Stand müsse im Vorfeld sauber geklärt sein, um ein sauberes Ziel formulieren zu können, so Herr Reimann. Auch Frau

Thiel sieht zur Vorbereitung eine detaillierte Bestandsaufnahme und die Aufstellung zum Status quo für nötig an. Nach Ansicht von Herrn Port wäre es notwendig, die Frage des Vorgehens zu klären und es müsse eine parallele Vorgehensweise erfolgen. Auf die Frage von Herrn Kiefer erklärt Herr Rösler, dass eine CO²-Bilanzierung kurzfristig nicht möglich sei. Hierzu müsste eine Person in der Verwaltung freigestellt werden. Evtl. könne bis zum Sommer eine Bestandsaufnahme der kreiseigenen Liegenschaften erfolgen.

Frau Isselbecher erklärt, dass die vorbereitenden Bestandsaufnahmen, auf die dann der Klimaschutzbeauftragte/die Klimaschutzbeauftragte aufbauen könne, nicht nur Liegenschaften, sondern Strom, Wärme und Mobilität umfassen müssten. Durch die Fachabteilungen in der Lenkungsgruppe, mit Einbindung der Wirtschaft, müsse geklärt werden, wo Potentiale zur Minimierung von Treibhausgasemissionen liegen könnten. Was sei bereits angedacht? Auf die Frage von Herrn Müller gibt Frau Isselbecher die Auskunft, dass die Energieagentur sich beim Förderantrag einbringen und helfen und eine Begleitung durch den Prozess bieten könne.

Durch das Einbringen von Herrn Schmitz-Wenzel wird seitens Frau Isselbecher klargestellt, dass eine Förderung eines Klimaschutzkonzeptes und des für die Umsetzung eingesetzte Personal gemäß der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie - entweder für den Bereich „Integrierter Klimaschutz“, den Bereich „Klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung“ oder für den Bereich „Klimafreundliche Mobilität“ erfolgen würde. Frau Isselbecher nennt das Beispiel der Vulkaneifel. Dort habe man zwei Konzepte aufgestellt, einmal für den Bereich „Integrierter Klimaschutz“ sowie ein Teilkonzept „Mobilität“.

Die Vorsitzende gibt die Empfehlung, sich das „Integrierte Klimaschutzkonzept für die Region Trier“ anzusehen. Der Kreis sei schon lange in dem Bereich, z. B. bei Bauprojekten, unterwegs. Es werde ein zielführender Antrag benötigt. Von der Verwaltung solle eine Zusammenstellung von Informationen in einem Tableau erfolgen. Wir müssten wissen, was in den Antrag aufgenommen werden müsse. Desto genauer dies sei, desto eher sei ein positives Ergebnis zu erwarten. Auf die Frage von Herrn Port, ob auch die Orts- und Verbandsgemeinden einbezogen werden sollten, stellt Frau Thiel heraus, dass eine alleinige Konzentration auf kreiseigene Punkte erfolgen solle. Der Schwerpunkt solle auf den Bereich „Integrierter Klimaschutz“ gesetzt werden, so Herr Rösler.

Herr Reimann vermisst einen gesamtheitlichen Ansatz. Nach Auffassung von Herrn Müller habe eine Klimaschutzbilanz für den Kreis Trier-Saarburg seine Grenzen. Die Bilanz selber brauche klare Grenzen, darüber hinausgehen solle die Öffentlichkeitsarbeit. Zu der Überlegung von Herrn Port, ob zeitnah Workshops installiert werden sollten, schlägt Frau Isselbecher vor, dass sich zunächst der Antrag angesehen und herausgearbeitet werden sollte, was von den Fachabteilungen dazu noch benötigt werde.

Frau Thiel gibt den Hinweis, dass der Landkreis insgesamt im Rheinland-Pfalz weitem Vergleich relativ gut dastehe. Die Deckungsquote liege bei

mehr als 60 Prozent. Allerdings basierten die Daten auf 2017. Es wird sich darauf verständigt, dass dem Umweltausschuss ein Auszug aus dem Energieatlas mit den Energiedaten des Landkreises Trier-Saarburg des Jahres 2017 Rheinland-Pfalz per E-Mail zugesandt werden wird.

Als Gast und ZuhörerIn ist im öffentlichen Teil der Sitzung des Umweltausschusses Frau Dr. Kathrin Meß (Die Linke, Fraktionsvorsitzende im Kreistag Trier-Saarburg) anwesend. Ihrerseits wird der Wunsch gehegt, sich zu der Thematik und den Tagesordnungspunkten 1 und 2 in der Sitzung äußern zu dürfen. Da Frau Dr. Meß kein Mitglied des Gremiums ist und als ZuhörerIn kein Rederecht besteht, wird dem Wunsch durch die Vorsitzende des Umweltausschusses nicht entsprochen. Da Frau Dr. Meß sprechen möchte, erfolgt seitens des Umweltausschusses eine Abstimmung darüber, ob eine Worterteilung an Fr. Dr. Meß erfolgen soll. Der Antrag wird durch den Umweltausschuss mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

Der Umweltausschuss fasst den einstimmigen Beschluss, dass die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH, Regionalbüro Trier, Regionalreferentin Anna Jessenberger, mit der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Abteilung 11/Kreisentwicklung, Bauen und Umwelt, Referat 113/Kreisentwicklung, Frau Cornelia Strupp, einen Förderantrag für ein Kreisklimaschutzkonzept ausarbeiten und der Umweltausschuss zeitnah informiert wird.

2. Tätigkeitsprofil eines Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin
Vorlage: 0447/2019

Die Angelegenheit des TOP 2 wurde gemeinsam mit dem TOP 1 abgehandelt. Aus diesem Grunde wird auf die Sachdarstellung beim TOP 1 verwiesen.

3. Informationen und Anfragen
Vorlage: 0432/2019

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde nichts vorgebracht.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Die Vorsitzende:

(Simone Thiel)

Die Protokollführerin:

(Bernadette Moseler)